

Guten Abend, mein Name ist Erwin, ich bin aktiv in der Friedensplattform Hanau und will einige Punkte nennen, die uns wichtig sind und dazu bewogen haben, diese Veranstaltung heute Abend durchzuführen.

Wir stellen fest: Die aktuelle Kriegsgefahr steigt. Gemäß Atomkriegsuhr war sie sogar noch nie so hoch wie heute – weltweit, aber mit dem Ukrainekrieg auch und gerade mitten in Europa. Viele Menschen spüren das. So ergab die neueste Insa-Umfrage, dass 68% der Befragten für einen Stopp der Waffenlieferungen und für Friedensverhandlungen sind. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, dieses Wollen ausreichend zu mobilisieren und den Protest gegen die Kriegspolitik auf die Straße zu tragen. Dennoch, die Friedensbewegung lebt, sie zeigt Präsenz, auch heute und hier in Hanau mit dieser Veranstaltung und mit unserem Gast, Michael von der Schulenburg.

Im Ukrainekrieg haben Politik und Medien bisher immer weiter zugespitzt. So wurde bekanntlich bereits 6 Wochen nach Kriegsbeginn in Istanbul ein Verhandlungsergebnis erzielt, das der Westen abgelehnt hat. Seither wird in Milliardenhöhe aufgerüstet, der Westen liefert immer mehr Waffen in das Kriegsgebiet. Sogar der Atomwaffeneinsatz wird wieder in Manövern kräftig geübt. Und immer wieder wird darüber diskutiert, ob die NATO auch eigene Soldaten in den Krieg schicken soll. Denn die Ukraine dürfe diesen Krieg auf keinen Fall verlieren, Freiheit und westliche Werte müssten gegen Putin verteidigt werden. Und da man Moskau imperiale Absichten unterstellt, ist es für unser Militär nur eine Frage der Zeit bis die Russen kommen.

Verschwiegen und vergessen wird bei dieser Rhetorik, dass fast alle im Kalten Krieg abgeschlossenen Rüstungskontrollverträge seit dem Zusammenbruch der UdSSR einseitig durch die USA aufgekündigt wurden. Seitdem wird kräftig aufgerüstet – auch mit Atomwaffen. Ohne dass unser Parlament auch nur gefragt wurde oder gar darüber abstimmen durfte, verkündete Kanzler Scholz erst vor Kurzem die Stationierung atomwaffenfähiger Hochgeschwindigkeitsraketen in Deutschland. Diese Waffen („Tomahawk“ und „Dark Eagle“) sind für das gegnerische Radar nur schwer zu erfassen, es bleibt praktisch keine Vorwarnzeit. Und somit sind natürlich die Stationierungsorte und Befehlszentralen solcher Raketen erste Ziele eines Angriffs oder Präventivschlags. Zielscheibe Deutschland – da bekommt das Kanzlerwort vom Doppel-Wumms doch gleich nochmal eine ganz andere Bedeutung.

Dazu sollte man wissen: Präsident Biden hat die höchsten Atomwaffenbudgets seit dem Kalten Krieg bewilligt. Und Kandidat Trump plant die dramatischste Aufstockung des Atomwaffenprogramms seit Beginn der Reagan-Regierung. Seit den Atombombenabwürfen in Japan haben die USA nie ihre Politik des atomaren Erstschlags aufgegeben. Dagegen hat Russland seine offizielle Doktrin, die einen Erstschlag atomarer Waffen nicht erlaubt, bisher nicht geändert.

Wir stellen schließlich fest: Die Gefahr eines großen Krieges, eines Weltkrieges, steigt. Erstes Beispiel Nahostkrieg. Die Regierung Netanjahu ist dort die kriegstreibende Kraft und riskiert damit (bewusst?) einen großen Krieg, in dem Israel dann zumindest von den USA unterstützt

würde. Nimmt Deutschland seine proklamierte „Staatsraison“ der unabdingbaren Unterstützung Israels ernst, müsste auch Deutschland eingreifen und wäre damit Kriegspartei.

Zweites Beispiel Taiwan. Im Moment noch nicht so akut gefährlich, aber in Zukunft erwartbar sind kriegerische Konflikte, die durch das Zündeln der USA in Taiwan entstehen. Mit aller Macht verteidigen die USA dort ihre Vormachtstellung in der Welt gegen ein aufstrebendes China und die sich herausbildende multipolare Weltordnung. Also steigern sie dort sukzessive ihre Militärpräsenz und auch die Bundeswehr wird mehr und mehr in die Großmanöver der westlichen Militärbündnisse im Pazifik einbezogen.

Denn als hätte Deutschland nicht bereits zwei verheerende Weltkriege mit Millionen Toten hauptsächlich zu verantworten, soll gerade dieses Land wieder kriegstüchtig gemacht werden. Und so läuft auf allen Ebenen die Kriegsmaschine, angetrieben von Propagandalügen und verantwortungslosen Politikern. Nur so lässt sich erklären, dass sich bisher kein machtvoller Protest gegen das Töten und Sterben mitten in Europa und oder anderswo in der Welt gebildet hat. Aber wir bleiben dran, wir sind den Kriegstreibern auf den Fersen. Denn wir wollen Sand im Getriebe der Kriegsmaschine sein.

Und so versuchen wir wach- und aufzurütteln, wo immer es geht. Zusammen mit Friedensbewegten in vielen Städten und Ländern leisten wir Widerstand und sorgen für Aufklärung. Wir schaffen Räume für Information, Diskussion, Protest und Gegenwehr – auch mit unserer heutigen Veranstaltung. Das Ziel ist nichts weniger als der Frieden.

Danke, dass Sie alle heute hier sind.